

Wie oft fragen wir uns, was passiert eigentlich mit unseren Gebeten? Hört Gott, wenn wir beten? Und nicht immer werden wir irdisch eine Antwort bekommen, doch manchmal dürfen wir Zeuge werden von Gebetserhörungen. erinnert ihr euch noch, als ich von den vielen Menschen berichtet habe, die zur Langen Nacht der offenen Kirchen zu uns kamen? Damals habe ich im Juli Gebetsbrief über eine Frau geschrieben und euch gebeten, auch für sie zu beten. Das schrieb ich damals:

Am Pfingstabend haben wir unsere Gemeindetüren für die Nacht der offenen Kirchen geöffnet und hatten so viele unterschiedliche Menschen vor Ort, suchend, fragend und verletzt. Da war die Frau, die früher so sehr an Jesus geglaubt hat und dann tief von Geschwistern verletzt wurde, so dass sie nun zurückgezogen lebt, ohne Gemeinde und doch so suchend ist nach der Nähe, die sie noch von früher kannte. (...) Betet gerne für sie und auch alle anderen Gäste, dass die Gespräche in ihnen nachwirken und sie erleben und spüren, der lebendige Gott liebt sie bedingungslos und geht auch ihnen nach.

Und genau diese Frau habe ich nun wieder getroffen, diesmal völlig verändert. Ihr war unser Gespräch und Gebet damals sehr nachgegangen. Sie hatte sich wieder auf den Weg gemacht und war in die ein oder andere Gemeinde gegangen. Dann ging sie die Verletzungen an und suchte die Geschwister von damals auf, sie konnte vergeben und erlebte Heilung an ihrem Herzen. Ihren Sohn nahm sie mit in die Gemeinde und dieser entschied sich für ein Leben mit Jesus und geht heute gemeinsam mit seiner Mutter zu einer Gemeinde. Welche Freude war das für mich, vor dieser veränderten Frau zu stehen und zu erleben, wie Gott sie ganz neu berührt hatte. Danke, dass ihr mitbetet!



Darüber hinaus möchte ich euch auch weiter ins Gebet einladen. Wir erleben, wie Dinge in unseren Gemeinden aufbrechen und sich positiv verändern. Wir hatten erneut so ein gutes und bis in die Nacht andauerndes Treffen der Jugendlichen und jungen Erwachsenen und es ist so schön zu sehen, wie etwas Neues entsteht.

Doch immer da, wo Neues entsteht oder Bewegung passiert, Menschen im Glauben aufstehen und Veränderung geschieht, genau da wartet auch der Feind und versucht zu zerstören. Ich möchte dich diesen Monat im Besonderen einladen, für unsere

Gemeindeleitungen und Älteste zu beten. Für Einheit, Frieden und gute Lösungen in Prozessen. Seit letztem Jahr befinde ich mich ja auch im Vorstand unseres Verbandes und es gibt doch auch immer wieder herausfordernde Entscheidungen, die getroffen werden müssen und für die es Weisheit, Klarheit und Besonnenheit braucht.

Es beschäftigt mich immer wieder neu, warum gerade ich hier an dieser Stelle bin. Ich darf so viel Schönes erleben und doch auch so viel, was herausfordert und mich einschüchtern möchte. Und es erinnert mich an Esther aus der Bibel. Esther kommt als jüdisches Waisenmädchen in das Machtzentrum eines Weltreichs und wird Königin. Ihren Glauben lebt sie lange unerkannt. Bis der Tag kommt, an dem ihr Cousin Mordechai zu ihr sagt: **Wer weiß, ob du nicht für eine Zeit wie diese Königin geworden bist?** Esther 4,14



Als Esther ihren Auftrag erkennt, da rennt sie nicht gleich los zum König, sondern sie weiß, sie braucht Unterstützung und so bittet sie das jüdische Volk, gemeinsam mit ihr zu fasten und zu beten. Ein Auftrag ohne Verwurzelung wird schnell zur Selbstdarstellung. Und ein Auftrag ohne Gebet wird zum Aktivismus. Ester zeigt uns eine tiefe geistliche Balance: Sie übernimmt Verantwortung, aber sie trägt sie nicht allein. Und daher schreibe ich euch, mit der Bitte zum Gebet, auch wenn ihr vielleicht keine Einzelheiten kennt, so weiß Gott doch, was meine Aufgaben sind und warum ich euch so eindringlich um Gebet bitte. Herzlichen Dank für alle Gebete.

Und vielleicht geht es dir sogar ähnlich und du ringst mit Dingen oder Umständen in deinem Leben und ich möchte dir zusprechen: vielleicht bist du genau an dem Ort, wo du gerade bist, **für eine Zeit wie diese**. Vielleicht liegt dein Auftrag nicht darin, etwas

Neues zu beginnen, sondern darin, bleibend treu zu sein. In einem Umfeld, das müde macht. Oder in einer Rolle, die unsichtbar ist. Oder in einer Aufgabe, die niemand feiert. Und wenn du magst, lass mich gerne wissen, was dich bewegt, ich bete sehr gerne auch für dich.

Zuletzt möchte ich dich gerne einladen, diesmal in meine Friedenauer Gemeinde. Wir werden am 27. Februar um 19 Uhr einen besonderen Anbetungsabend haben und ich lade dich ein, dazu zu kommen und dort in der Gegenwart Gottes aufzutanken und zur Ruhe zu kommen. Du findest uns direkt am Friedrich-Wilhelm-Platz.

Wenn du neben deinem Gebet es auf dem Herzen hast, meinen Dienst vor Ort auch finanziell zu unterstützen, dann kannst du gerne einmalig oder dauerhaft einen Beitrag dazu leisten:

Gemeinschafts-Diakonie-Verband Berlin e.V.

DE03 5206 0410 0103 9024 71

Verwendungszweck: Mirjam Spremberg



Herzlichen Dank für deine Gaben und der Herr segne dich reichlich dafür. Wir leben im Glauben und Vertrauen, dass der Herr uns versorgt und führt.

Ich wünsche dir einen gesegneten neuen Monat und Grüße euch alle mit dem Monatsspruch Februar:



Seid reich gesegnet
Mirjam